

groß geworden seyn, wenn er nicht im Aufruhr
umgekommen wäre. Antonius und Crassus
haben vom Cicero das größte Lob unter den alten
Rednern erhalten: sogar daß einige meinen, er
habe durch den Crassus sich selbst verstanden.

§. 18.

Niemand hat es unter den Römern dem
Cicero gleich, geschweige denn zuvor gethan. Er
ahmte in seiner Jugend dem Hortensius nach:
in männlichen Jahren aber ließ er ihn weit zu-
rück. Er hatte sich unter griechischen Lehrern zu
Athen und in Asien geübet: welche mit Betrübniß
an ihm sahen, daß er die Griechen um den Ruhm
der Beredsamkeit bringen würde. Cäsar, Cato
der jüngere, Brutus und Marcus Antonius
thaten es ihm aus verschiedenen Ursachen nicht gleich.
Quintilianus und Plinius ziehen ihn dem Demo-
sthen noch vor. Plutarch und Rapin sind in ih-
ren Vergleichen auch der Meynung gewesen.

§. 19.

Doch dieß war der höchste Gipfel der rö-
mischen Beredsamkeit: und da sie nicht mehr
steigen konnte, so sank sie wiederum. Asinius,
Calvus, Calpiurnus und Gallus wollten besser
machen, als er. Sie gaben seine Schreibart für
wässerig und für gar zu wortreich aus: und bemühe-
ten sich, scharfsinniger und künstlicher zu reden.
Cassius Severus trieb diese Sucht so hoch, daß
er für den ersten Verderber des Geschmacks ge-
halten wird. Seneca half, mit seinen sinnrei-
chen und spißfindigen Einfällen, auch sehr viel da-

zu: